

Syrien in Trümmern!

Die Kämpfe in Syrien dauern an. Seit dem März 2011 gibt es täglich Kämpfe, Schwerstverletzte und Tote – auch unter der Zivilbevölkerung. Vielen bleibt nur die Flucht in angrenzende Länder.



Bastian Baselt (17), Zug

Wie viele andere frage ich mich, wieso der Westen nicht genau wie in Libyen interveniert und eine Flugverbotszone über Syrien errichtet. Liegt es etwa am Profit? Lässt sich etwa in Syrien im Gegensatz zu Libyen kein Öl fördern, oder gibt es andere Gründe? Natürlich braucht

U 20

es für ein Eingreifen auch das Einverständnis Russlands und Chinas, die beide im UNO-Sicherheitsrat ein militärisches Eingreifen mit ihrem Veto blockieren. Doch muss man wirklich auf die Erlaubnis zweier Länder warten, die selber die Menschenrechte missachten und nur beschränkt demokratische Strukturen zulassen, während in Syrien unschuldige Menschen regelrecht abgeschlachtet und Kinder als lebende Schutzschilde missbraucht werden? Meiner Meinung nach wäre ein militärisches Eingreifen alliierter Kräfte schon längst gerechtfertigt.

Zwar bevorzugte ich natürlich eine friedliche Lösung, um die Kämpfe zu beenden. Eine Möglichkeit ist es, die Sanktionen weiter zu verschärfen, doch werden diese wahrscheinlich Assad und seine Anhänger nicht davon abhalten, bis zum bitteren Ende mit den Kämpfen fortzufahren, denn das Regime spricht davon, dass sich Syrien im Krieg gegen Terroristen befinde. Wie sollte also ein militärisches Vorgehen vonstatten gehen? Eine Flugverbotszone wie in Libyen wird aller Wahrscheinlichkeit nicht ausreichen, da das syrische Militär wesentlich besser ausgerüstet ist und über eine grössere Armee verfügt. Und vor einem Einsatz mit Bodentruppen würden viele Länder zurückschrecken und gar nicht oder nur sehr widerwillig an einer solchen Aktion teilnehmen. Das ist sicher ein Grund, wieso sie einem militärischen Eingriff aus dem Weg gehen.

Insgesamt ist die Situation verfahren. Eine Lösung des Konflikts scheint in weiter Ferne, und die internationale Gemeinschaft bleibt passiv. Nur das Leiden der Menschen in Syrien geht unvermindert, Tag für Tag, weiter.

HINWEIS

► In der wöchentlich erscheinenden Kolumne U 20 äussern sich die Autoren zu von ihnen frei gewählten Themen. Ihre Meinung muss nicht mit derjenigen der Redaktion übereinstimmen. ◀